

Unsere "Kreuzfahrt" mit der Santa Monika von Dortmund nach Münster 2012

Der 07. Juni 2012 um 07:00 Uhr, grauer Himmel, einige Regentropfen, das war der Tagesanfang zu unserer diesjährigen Unternehmung. Eine Unternehmung, die unter dem Motto "Ein Tag auf dem Wasser" mit Freunden, in unserer Jahresplanung 2012 das Highlight sein sollte.

Tja, was soll ich sagen, es war wie immer so auf unseren Exkursionen, denn pünktlich gegen halb Zehn, das war die Zeit unseres "Boarding" im Dortmunder Stadthafen auf der Santa Monika, klärte sich der Himmel auf und die Sonne bahnte sich ihren Weg durch die immer dünner werdende Wolkendecke.

Nachdem wir unsere 50 reservierten Plätze auf dem Oberdeck eingenommen hatten, hieß es dann gegen 10:00 Uhr "Leinen los" und der Dieselmotor brachte bei der Abfahrt das ganze Schiff zum Vibrieren.

Dann schipperte der Kapitän das Schiff durch den Stadthafen, er erläuterte uns nach der Begrüßung die Entstehungsgeschichte des Dortmunder Stadthafens und klärte uns auch noch über die wirtschaftliche Bedeutung der Wasserwege in unserer Region auf.

Und dann, nachdem wir den Stadthafen verlassen hatten, ging es auf dem Dortmunder-Emskanal mit der Santa Monika auf "Große Fahrt".

"Große Fahrt", das hieß in unserem Fall - bei mittlerweile blauem Himmel - eine beschauliche Fahrt in Richtung Henrichenburg, wobei wir als erstes den Stadtbezirk-Mengede mit seinen Bauernhöfen, Pferdekoppeln und walddreichen Gebieten aus einer ganz neuen Perspektive erleben konnten.

Als nächste beeindruckende Landmarke sahen wir dann auf der Höhe von Waltrop das sich in Bau befindliche größte Monoblock-Steinkohlekraftwerk von Europa mit seinem 180m hohen Kühlturm.

Unser nächstes Ziel war dann das Schiffshebewerk von Henrichenburg, wobei sich in der Zeit dorthin der Hunger gemeldet hat und die Kombüse des Schiffes zum ihrem Einsatz kam.

Ein Lob für die gut organisierte "Essensausgabe an Bord", die ohne lange Wartezeit erfolgte und der empfehlenswerte "Kartoffelsalat mit einer Riesenbockwurst" eindeutige der Renner bei der Bestellaufgabe unserer Teilnehmer war.

Gut gestärkt erreichten wir dann das Schiffshebewerk in Henrichenburg, wobei wir vor der Einfahrt in die Schleuse noch einige Minuten im Vorbecken des Hebewerkes warten mussten, da ein Transportschiff "die Schleuse talaufwärts passierte" und uns gegenüber Vorrang hatte.

Aber dann war es soweit, die Santa Monika fuhr ganz langsam in die Schleuse, das Schleusentor wurde geschlossen, der "Aufzug für Schiffe" setzte sich langsam "talabwärts" in Bewegung und für die Mehrheit unserer Teilnehmer wurde es dann auch zu einer "Jungfernfahrt" durch ein Schleusenwerk.

Es war für uns Landratten schon ein besonderes beeindruckendes Erlebnis, wie wir uns mit dem Schiff fast 14m nach "unten" bewegten.

Talwärts angekommen öffnete sich das Schleusentor und die Santa Monika nahm Fahrt in Richtung Münster auf.

Das war dann der gemütliche Teil unserer Fahrt, Beine ausstrecken, gute Gespräche führen, auf dem Außendeck die Sonne und die vorbeiziehende Landschaft genießen.

Aber auch solche Tage gehen auch ihrem entgegen und in Münster angekommen brauchten wir nur noch in die bereitstehenden Busse einsteigen, die uns dann zurück an unseren Ausgangspunkt fuhren. (WT)

P.S.

Wie das nun mal so ist, wenn die Sonne den ganzen Tag scheint, hatten sich einige unserer Teilnehmer bei dem ausgiebigen Aufenthalt auf dem Außendeck einen Sonnenbrand eingehandelt.